

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2022
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 24.03.2022

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
2	Lehrveranstaltungen	8
2.1	Vorlesungen	8
2.2	Einführungsseminare	15
2.3	Hauptseminare.....	17
2.4	Lektürekurse.....	32
2.5	Forschungskolloquien	42
2.6	Master-Werkstatt Geschichte.....	50
3.	Institut für Geschichte	51
3.1	Kontakt	51
3.2	Sekretariate	52
3.3	Lehrende	54

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 04.04.2022. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2022: 01.04.2022 bis 30.09.2022

Lehrveranstaltungen Mo, 04.04.2022 bis Fr, 03.06.2022 sowie
Mo, 13.06.2022 bis Sa, 16.07.2022

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 15.04.2022 bis Mo, 18.04.2022
1. Mai: So, 01.05.2022
Dies academicus: Mi, 01.05.2022
Himmelfahrt: Do, 26.05.2022
Pfingsten: Sa, 04.06.2022 bis So, 12.06.2022
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 18.07.2022 bis Fr, 30.09.2022
Kernprüfungszeit: Mo, 18.07.2022 bis Sa, 13.08.2022

Rückmeldung zum Sommersemester 2022

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A523

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, lennart.kranz@tu-dresden.de

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: : Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr, BZW/A533

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A528

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A516

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: lennart.kranz@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommer 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung: Populismus in der Antike?

Ort: ZEU/LICH/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Populismus ist aktuell in aller Munde – ob als Beschreibung bestimmter Vorhaben, als Lösung gegenwärtiger Probleme oder als Gefahr für die repräsentativen Demokratien. Neu ist das Phänomen als solches nicht, denkt man an die Strömung des russischen narodničestvo oder die People's Party in den USA am Ende des 19. Jahrhunderts. Schwieriger ist die Frage, ob man auch in der Vormoderne schon von Populismus sprechen kann oder soll – und das, obwohl es immer wieder Verweise auf die „Demagogen“ in Athen und/oder die „Popularen“ in der ausgehenden römischen Republik gibt. Beide diese Gruppen werden in der Vorlesung behandelt und kontextualisiert, womit sich das Thema auch gut dafür eignet, die beiden großen politischen Systeme der Antike, die attische Demokratie und die römische Republik, kennenzulernen und gezielt unter der Frage nach der Rolle des Volkes zu beleuchten.

Einführende Literatur

Th. Beigel / G. Eckert (Hg.): Populismus. Varianten von Volksherrschaft in Geschichte und Gegenwart, Münster 2017; B. Moffit: Populism, Cambridge 2020; C. Mudde, C. Rovira Kaltwasser: Populism. A very short introduction, Oxford 2017; J.-W. Müller: Was ist Populismus? Ein Essay, 5. Aufl., Frankfurt/M./Berlin 2017; Ch. Mouffe: For a left Populism, London, New York 2018; W. Nippel: Antike oder Moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit, Frankfurt/M., 2008; U. Walter: Die politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Spätmittelalter

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Spätmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 1250 bis 1500 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

Einführende Literatur

W. Dotzauer (Hg.): Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), Darmstadt 2017 (zuerst 1987); M. Meinhardt / A. Ranft / S. Selzer: Mittelalter, 2. Aufl., München 2009 (zuerst 2007) (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch 2); J.-M. Moeglin / R. A. Müller: Spätmittelalter, 1250-1495, Stuttgart 2011 (zuerst 2000) (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2); M. North: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 4); M. Prietzel: Das heilige, römische Reich im Spätmittelalter, 2. Aufl., Darmstadt 2010 (zuerst 2004); B. Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Herrschaft und Partizipation in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS E08/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Frühe Neuzeit gilt gemeinhin als die entscheidende Epoche für die Herausbildung des modernen Staates. Aus einem vormals lockeren Personenverband formierte sich allmählich jener „Leviathan“ mit einem umfassenden Finanz- und Steuerwesen, einer modernen Verwaltung und Rechtspflege, einem stehenden Heer, dessen Ausformung im „Absolutismus“ des Barockzeitalters seinen Kulminationspunkt erreichte. Die Durchschlagskraft dieses Absolutismus allerdings ist in der neueren Forschung entschieden in Frage gestellt worden und mit ihm viele anderen vornehmlichen Gewissheiten der Epoche. Neben und gegen die monarchischen und aristokratischen Formen der Herrschaft bildeten sich auch Republiken mit Teilhabe- und Freiheitsrechten heraus. Und auch in den anderen Gemeinwesen existierten formelle und informelle Formen der Partizipation, die neuerdings stärker in den Fokus gerückt sind. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Herrschaftsformen der Frühen Neuzeit bis hinunter auf die Ebene der „Hauherrschaft“ und beleuchtet die wichtigsten Aspekte und Medien der Herrschaftsausübung. Überdies will sie den Blick öffnen für wichtige Arenen der modernen Frühneuzeitforschung (Policey, Patronage, Korruption etc.).

Einführende Literatur:

R. G. Asch / D. Freist (Hg.): Staatsbildung als kultureller Prozess, Köln 2005; P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 bis 1800, München 2010; R v. Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 1: Das Haus und seine Menschen, München 1990; N Grüne / S. Simona (Hg.): Korruption. Historische Annäherungen, Göttingen 2010; A. Iseli: Gute Policey. Öffentliche Ordnung in der Frühen Neuzeit, Stuttgart 2009; W. Reinhard: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; L. Schilling (Hg.): Der Absolutismus – ein unersetzliches Forschungskonzept? München 2008; M Schnettger: Kaiser und Reich. Eine Verfassungsgeschichte (1500-1806), Stuttgart 2020; C. Zwierlein: Politische Theorie und Herrschaft in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2020.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne

Ort: TRE/MATH/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

Einführende Literatur

J. Dollase: Einfache Küche. Eine notwendige Versöhnung zwischen Massengeschmack und elitärer Raffinesse, in: Kursbuch 204. Essen fassen, Dezember 2020, S. 53-108; P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H. G. Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; Wolfram Siebeck und das Deutsche Küchenwunder <https://slubdd.de/kuechenwunder>; H.-J. Teuteberg / G. Wiegmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung: In Zirkulation. Menschen, Waren und Wissen, 1880-1914

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Am 14. November 1889 bestieg die amerikanische Journalistin Elizabeth Jane Cochran alias Nellie Bly in New Jersey ein Dampfschiff der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft zur Überfahrt nach England. Ihr Ziel war die Weltumrundung nach Jules Vernes Romanvorlage in Rekordzeit, mit Stationen am Suez-Kanal, am Golf von Aden, in Ceylon, Singapur, Hongkong und Yokohama, von wo sie nach San Francisco fuhr. Phantastisch war ein solches Vorhaben angesichts des fortgeschrittenen Eisenbahnbaus (Stahl), leistungsfähiger Dampfschiffe (Kohle), ausgebauter Handelsrouten (Kapital und Kredit) und weltumspannender Telegrafenkabel (Kupfer), die Kommunikation und Reisekoordination erleichterten, kaum mehr. Solche Entwicklungen sind typisch für das Zeitalter der Zweiten industriellen Revolution, einer Phase beschleunigter Globalisierung auch infolge von imperialer Herrschaft und kolonialökonomischer Verflechtung. Menschen und Maschinen, Waren und Wissen, Rohstoffe und Lebensmittel, Geld und Gewehre zirkulierten in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß. Länder wie das Deutsche Reich, die USA oder Japan rückten nun wirtschaftlich und technologisch nach vorn. Beschauliche Städte wuchsen zu Metropolen, in denen die ersten Automobile zirkulierten (auch mit Strom) und über denen die ersten Flugzeuge kreisten. Der Erste Weltkrieg drosselte diese Material-, Kapital- und Arbeitsflüsse drastisch. Inwiefern er wirklich den Endpunkt einer Epoche darstellte, wird in der Vorlesung, die wirtschafts-, sozial- und technikgeschichtliche Einsichten mit globalgeschichtlichen Ansätzen verbindet, ebenfalls diskutiert.

Einführende Literatur

E. Hobsbawm: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, 3. Auflage, Frankfurt/M., 1999, daraus Kapitel 2 (S. 51-78); A. Iriye / J. Osterhammel: Geschichte der Welt 1875-1945, München 2012, daraus die Einleitung von E. S. Rosenberg (S. 9-32).

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung: What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten werden und sind Teil der Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart

Gesprächsreihe des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht haben.

Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach.

Die Vorlesung wird als hybride Veranstaltung angeboten werden, sie umfasst asynchron bereitgestellte Videos, präsentische Sitzungen, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Die Vorlesung bietet damit einen systematischen Überblick über zentrale Theorien, die forschungsleitend für die aktuelle Geschichtswissenschaft sind.

Einführende Literatur

St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing History. Theory and practice, London 2020; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

PHF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen).

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Das Master-Einführungsseminar wird immer nur im Wintersemester angeboten.

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen).

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M.A.

Proseminar: Sparta

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50-16:40 Uhr)

Xenophon fragt sich zu Beginn seiner *Lakedaimonion politeia*, wie die doch verhältnismäßig kleine *polis* Sparta so mächtig in der griechischen Welt werden konnte und beginnt seine Beschreibungen der Gesellschaft bei der körperlichen Erziehung der spartanischen Mädchen (Xen. Lak. pol. I). Diese Passagen Xenophons zum Ausgangspunkt nehmend, will das Proseminar die innere Verfassung und den äußeren Erfolg Spartas kritisch ergründen.

In der ersten Hälfte des Seminars liegt der Fokus auf den besonderen politischen und wirtschaftlichen Strukturen der *polis* und der Geschichte Spartas im 5. Jh. v. Chr. im Kontext der innergriechischen Konflikte. Die lakedaimonische Sozialstruktur wird im zweiten Teil stärker in den Blick gerückt. In diesen Sitzungen stehen z. B. Geschlechterkonstruktionen, Kindererziehung, Kriegsdienst und rituelle Feiern, aber auch der Umgang mit den Heloten im Mittelpunkt. Theoriegestützt werden in einigen Sitzungen Körper als Schnittpunkte von Wissen, Macht und Sprache untersucht und danach gefragt, inwieweit Körperlichkeit und Raum bei Repräsentation und Partizipation verknüpft sind. In den letzten Sitzungen soll zudem ein Ausblick auf moderne Rezeptionen Spartas gewagt werden, um politische und popkulturelle Vorstellungen von der spartanischen Gesellschaft zu hinterfragen.

Das Proseminar vermittelt anhand des historischen Gegenstandes grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, der Quellenkritik und führt im Besonderen in die althistorischen Nachbardisziplinen Philologie, Numismatik, Archäologie, Papyrologie und Epigraphik ein. Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur

M. Dreher: Athen und Sparta, 2. Aufl., München 2012; L. Foxhall: Studying gender in classical antiquity, Cambridge 2013; R. Gugutzer: Soziologie des Körpers, Bielefeld 2015; S. Hodkinson: Property and Wealth in Classical Sparta, Wales 2009; A. Powel (Hg.): A Companion to Sparta, Hoboken 2018; A. Powel / S. Hodkinson (Hg.): Sparta: The Body Politic, Swansea 2010; L. Thommen: Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, 2. Aufl., Stuttgart 2017; K.-W. Welwei: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht. Stuttgart 2007.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar: Die griechische Polis

Ort: SCH/A316/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

“Asgard ist kein Ort, es ist mehr: Es ist das Volk.” – so tröstet Heimdall im dritten Teil der Marvel Verfilmung “Thor: Tag der Entscheidung” den Titelhelden, als sie die Zerstörung ihrer gemeinsamen Heimat mitansehen müssen. Vielen Griechen der klassischen Zeit wäre das nachvollziehbar gewesen, denn der Gedanke, dass eine Polis mehr war als die Mauern, die sie umschlossen, findet sich bereits in der frühen griechischen Dichtung, z. B. bei Alkaios, und auch später noch in zahlreichen Diskursen: Wenn Aristoteles, Platon, Sokrates, Sophokles und Herodot über den Platz des Menschen in der Welt sinnierten, dachten sie dabei an die Polis (Hansen 2003). Die griechische Polis ist damit nicht nur ein interessantes, sondern ein zentrales Thema der althistorischen Forschung.

Im Zentrum des Proseminars steht die griechische Polis in ihren verschiedenen Facetten – als Ort, als Begriff, als Konzept –, wobei sich unser Blick nicht auf Athen und Sparta, als die zwei extremen Beispiele, beschränkt, sondern auch auf andere Poleis richten soll. Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur

M. H. Hansen: Polis. An Introduction to the Ancient City-State, Oxford 2009; ders., T. Heine Nielsen: An Inventory of Archaic and Classical Greek Poleis. An Investigation Conducted by The Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation, Oxford 2004; K. Raaflaub et al. (Hg.): The Greek Polis and the Invention of Democracy. A Politico-cultural Transformation and Its Interpretations, Malden u. a. 2013; K. Vlassopoulos: Unthinking the Greek Polis. Ancient Greek History beyond Eurocentrism, Cambridge 2007; K.-W. Welwei: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, 3. Aufl. Stuttgart 2017.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Anna-Lisa Fichte

Proseminar: Tatort Rom: Komplotte und Verschwörungen im und gegen das Kaiserhaus

Ort: SCH/A215/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nach Caesars Tod und der Beseitigung seiner Gegner etablierte Augustus ein neues politisches Herrschaftssystem: den Prinzipat. Die Macht lag nun nicht mehr beim senatorischen Adel wie zur Zeit der „freien Republik“, sondern einzig bei der Person des Kaisers. Um sich an der Spitze des Reiches halten und regieren zu können, benötigte er die Akzeptanz von Senat, Volk und Militär. Zu seinem eigenen Schutz installierte er zudem Sicherheitstruppen mit fast 10.000 Mann. Mit dieser Allmacht schürte er auch Missgunst und Widerstand bei Senatoren, Soldaten oder gar der eigenen Familie, was allerdings nicht der einzige Grund für Verschwörungen gegen den Princeps war. Wie kam es jedoch, dass Mord zur häufigsten Todesursache bei mehr als der Hälfte aller antiken römischen Kaiser wurde? Im Seminar nehmen wir die Regierungszeit von Augustus bis Nero (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.) in den Blick und beschäftigen uns mit den Fragen, aus welchen gesellschaftlichen Kreisen die Konspirateure kamen, welche Motive sie bewogen, welche Auswirkungen sie auf die Stabilität des politischen Systems hatten – so sie erfolgreich waren – und wie mit aufgedeckten Verschwörungen verfahren wurde. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls die Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) vorgestellt. Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet; neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

Einführende Literatur

I. Cogitore: *La Légitimité Dynastique d'Auguste à Néron à l'épreuve des Conspirations*, Rom 2002; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich*, Frankfurt/M./New York 1992; K. Raaflaub: *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen die Kaiser im 1. Jh. n. Chr.: Versuch einer Standortbestimmung*, in: Adalberto Giovannini (Hg.): *Opposition et Résistances à l'Empire d'Auguste à Trajan. 9 Exposés Suivis de Discussions*, Genève 1987, S. 1-63; A. Winterling: *Das römische Kaisertum des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr.*, in: Stefan Rebenich (Hg.): *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin/Boston 2017, S. 413-432.

Verwendung

PhF-AK 2b

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Hauptseminar: Die Debatte um Mytilene im Jahr 427 v.Chr.

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Eine der interessantesten und reichhaltigsten Passagen im Geschichtswerk des Thukydides ist die Debatte um das Vorgehen gegenüber der von Athen abgefallenen Stadt Mytilene (Thuk. 3,37-50). Ausgehend von diesem Text wollen wir in den ersten Sitzungen gemeinsam Fragen entwickeln, die dann in Referaten behandelt werden. Solcherart sollen verschiedene Facetten Athens zu einem Panorama des letzten Drittel des 5. Jahrhunderts verbunden werden, inkl. der Vor- und Nachgeschichte dieser so wichtigen und gut überlieferten Epoche. – Quellengrundlage für die ersten Sitzungen ist Thukydides (am besten in der neuen Tusculum-Ausgabe von M. Weißenberger) mit dem Kommentar ad loc. von Hornblower, Oxford 1991-1998.

Einführende Literatur

W.R. Connor: The New Politicians of 5th century Athens, Princeton 1971; M. Dreher: Athen und Sparta, München 2001; E. Harris: The Rule of Law in Action in Democratic Athens, Oxford 2013; S. Hornblower: The Greek World 479-323 BC, 4. Aufl., New York 2011; Chr. Mann: Die Demagogen und das Volk, Berlin 2007; J. Ober: The Rise and Fall of Classical Greece, Princeton 2015; H. Leppin: Thukydides und die Verfassung der Polis. Ein Beitrag zur politischen Ideengeschichte des 5. Jahrhunderts v.Chr., Berlin 1999; K.-W. Welwei: Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Darmstadt 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar: Römisches Recht

Ort: GER/052/U, Zeit: Blockveranstaltung (Vorbesprechung Anfang April, Mi, 3. DS [11:10-12:40 Uhr]; Vorträge im Juli)

Gegenstand des Seminars wird die Zwölftafelgesetzgebung sein. Zunächst wird der ‚äußere‘ Hergang der Gesetzgebung zu verfolgen sein, wie er sich nach der Überlieferung darstellt, und wie nach moderner Überlieferungskritik. Dann wird es um die ‚innere‘ Seite der Zwölftafelgesetzgebung gehen, um Inhalt (zunächst im Überblick), Aufbau, Sprache und Stil des Gesetzes. Der ursprüngliche (altlateinische) Text des 5. Jh. v. Chr. erscheint heute als kaum mehr erreichbar. Die fragmentarische Überlieferung veranlasste schon seit dem 15. Jh. Versuche einer Rekonstruktion des Ganzen, die bis heute noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Die seit dem 19. Jh. mehr oder weniger gefestigte Ordnung ist in neuerer Zeit Angriffen ausgesetzt (O. Diliberto; M.H. Crawford). Geschichtlich gesehen stellt sich weiter die Frage nach dem Verhältnis der Zwölftafeln zum früheren Recht, insbesondere zu den den Königen zugeschriebenen Gesetzen (sog. *leges regiae*). Inwieweit gab es außerrömische Einflüsse, etwa des griechischen Rechts? Neuerdings ist ein Einfluss der ‚mesopotamischen Rechtswissenschaft‘ angenommen worden (R. Westbrook). Die Frage lässt sich intensivieren und beziehen auf gewisse Einzelbestimmungen des Gesetzes, wie: a) die Abhängigkeit des kaufweisen Erwerbs von der Kaufpreiszahlung; b) den Übergang der Preisgefahr mit Kaufvertragsabschluss (?); c) das Nachbarrecht (Grenzabstände); d) das Vereinsrecht; e) das Bestattungsrecht. Schließlich ist auf die bekannten Zwölftafelkommentare einzugehen, a) die *Tripertita* des Sextus Aelius, b) die *libri ad legem XII tabularum* des Gaius. Aus der Abfolge der Materien bei Gaius lassen sich womöglich Rückschlüsse auf den Aufbau des Zwölftafelgesetzes ziehen (ein seit Jacobus Gothofredus 1616 verwandtes Ordnungskriterium).

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, PHF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK3, PhF-AK5, PhF-AK6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: „Klassische“ lateinische Texte aus der Zeit zwischen 900 und 1150

Ort: SE2/201/H , Zeit: Dienstag, 4./5. DS (13:0–16:20 Uhr). 7 Termine: 19.04., 26.04., 03.05., 17.05., 24.05., 31.05.2022 sowie ein zu vereinbarenden Termin am 12.05 oder 13.05.2022

Es geht darum, die folgenden Zeugnisse kennenzulernen, zu verstehen und zu interpretieren, sie auch in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung zu behandeln und auf ihrem jeweiligen politischen, historischen, theologischen, philosophischen oder literarischen Hintergrund zu würdigen. Im Ergebnis soll so ein geistesgeschichtlicher Überblick über den genannten Zeitraum erreicht werden.

Hrothsvitha (935-975): das Drama "Dulcitius"; Waltharius und andere Epen (Ecbasis cativi, Ruodlieb) aus dem 10./11.Jht.; Widukind von Corvey (925-975): Sachsengeschichte; Liutprant von Cremona (920-972/5): Antapodosis und Relatio de legatione Constantinopolitana; Thietmar von Merseburg (975-1018): Chronik; Texte zum Jahr 1000 (Gerbert von Aurillac, Richer u.a.); Petrus Damiani (1007-1072): Epistolae und Liber Gomorrhianus; Texte zum Morgenländischen Schisma (1054); Gregor VII. (1025/30-1073): Dictatus Papae und letzte Worte; Berengar von Tours (um 1005-1088): Reskriptum contra Lanfrancum; Carmina Cantabrigiensia (11.Jht.): Das Schneekind; Anselm von Canterbury (um 1033-1109): der ontologischer Gottesbeweis; Das Wormser Konkordat (1122); Abaelard (1079-1142): Historia

calamitatum und Scito te ipsum; Bernhard von Clairvaux (um 1090-1153): "Ad milites templi", "De consideratione ad Eugenium papam", Brief 457; Suger von St.Denis (1081-1151): Libellus de consecratione ecclesiae sancti Dionysii, De rebus in administratione sua gestis; Hugo von St.Victor (1097-1141): Didascalion; Petrus Lombardus (1095/1100-1160): Sententiae; Otto von Freising (1112-1158): Weltchronik.

Zu Semesterbeginn wird ein „Lesebuch“ mit Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - in OPAL zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur

Zur Vorbereitung auf das Seminar reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfohlen wird auch eine entsprechende Durchsicht in Band 2 der „Lateinischen Literatur des Mittelalters“ von Franz Brunhölzl, München 1992.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Hauptseminar: Gewalt in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ 105/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Aggressionen und Gewalt scheinen zur anthropologischen Grundausstattung des Menschen zu gehören und waren deshalb lange kein geschichtswissenschaftliches Thema. Inzwischen aber hat sich eine historische Gewaltforschung etabliert, die nach Ursachen, Ausprägungen und Veränderungen von Gewaltphänomenen in allen Epochen fragt. Insbesondere in der Frühneuzeitforschung spielt sie inzwischen eine wichtige Rolle. Dabei führt die Frage nach der Gewalt in sehr unterschiedliche soziale, politische und kulturelle Kontexte der Zeit hinein: Es geht um Krieg ebenso wie um obrigkeitliche Strafgewalt oder um gewaltsame Proteste, um Mord und Totschlag ebenso wie um Gewalt in der Ehe bzw. überhaupt zwischen den Geschlechtern. Neben den Phänomenen spielt in den Debatten auch die Frage eine wichtige Rolle, mit Hilfe welcher Theorien und Konzepte man Gewalt erschließen und deuten kann. Alle diese Aspekte sollen im Seminar möglichst eine Rolle spielen.

Einführende Literatur

R. Antony / S. Carroll / C. Dodds Pennock (Hg.): The Cambridge World History of Violence. Vol. 3: AD 1500–1800 CE, Cambridge 2020; M. Eriksson / B. Krug-Richter (Hg.): Streitkulturen. Gewalt, Konflikt und Kommunikation in der ländlichen Gesellschaft (16.-19. Jahrhundert), Köln 2003; C. Gudehus / M. Christ (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2013; R. Muchembled: A History of Violence: From the End of the Middle Ages to the Present, London 2011; G. Schwerhoff: Art. „Gewalt“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4, Stuttgart 2006, Sp. 787-794; P. Spierenburg: A History of Murder. Personal Violence from the Middle Ages to the Present, Cambridge 2008; C. Ulbrich u. a. (Hg.): Gewalt in der Frühen Neuzeit, Berlin 2005.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-Hist-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW; SLK-MA-EB-FM; SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Seuchen in der Geschichte

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Epidemien – so argumentiert der amerikanische Historiker Frank M. Snowden – haben eine ähnlich intensive Wirkung auf Gesellschaft wie Kriege und Revolutionen. Das Seminar führt in wichtige Seuchen (Pest/Cholera/Tuberkulose/Grippe) ein und diskutiert diese als politische, soziale und kulturelle Globalphänomene. Dabei stehen die Wechselwirkungen von Körper, Krankheit, Gesellschaft und Politik im Zentrum der Analyse.

Einführende Literatur

D. Ellerbrock: Healing Democracy-Demokratie als Heilmittel. Gesundheit, Krankheit und Politik in der amerikanischen Besatzungszone 1945-1949, Bonn 2004; R. J. Evans: Death in Hamburg. Society and politics in the cholera years, London 2005; H. Fangerau / A. Labisch: Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Freiburg 2020; F. M. Snowden: Epidemics and society. From the Black Death to the present, New Haven/London 2020; L. Spinney: Pale rider. The Spanish flu of 1918 and how it changed the world, London 2018.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar: Schule, Bildung, Wissenschaft in Sachsen vom Spätmittelalter bis zur Aufklärung

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die sächsische Bildungslandschaft der Vormoderne war äußerst vielgestaltig. Bis zur Reformation bildeten, wie überall in Europa, die Klöster und Stifte zentrale Orte von Bildung und Wissenschaft. Öffentliche Schulen entstanden bereits im Mittelalter in den Städten, zunächst als Lateinschulen und Gymnasien für die gesellschaftlichen Eliten, seit dem späten Mittelalter zunehmend auch als deutsche Ratsschulen für eine bildungsaffine Kaufleuteschicht. Nicht zu vergessen sind die Universitäten Leipzig (gegr. 1409), Wittenberg (gegr. 1502) und – im ernestinischen Landesteil – Jena (gegr. 1558) als weit über die Region hinausstrahlende Stätten höherer Bildung und Wissenschaft. Mitte des 16. Jahrhundert wurden zudem Fürstenschulen in Schulpforta, Meißen und Grimma gegründet, die im Gefolge der Reformation den Nachwuchs im Pfarramt und im kursächsischen Fürstendienst sicherstellen sollten. Die schulische Versorgung breiterer Bevölkerungsschichten im Elementarschulbereich sicherten Pfarrschulen und private Schulen. Im Gegensatz zum höheren Schulwesen waren diese niederen Schulen auch Mädchen zugänglich, entweder in Form separater Mädchenschulen oder aber durch koedukativen Unterricht. Zur sächsischen Bildungslandschaft gehören in einem weiteren Sinne auch Buchhandel und Verlagswesen, Bibliotheken und Archive, Museen und Salons.

Das Seminar will mit Referaten, Quellendiskussionen und begleitender Lektüre einen Überblick über die unterschiedlichen Schul- und Bildungsformen, die (Gründungs-)Geschichten einzelner Einrichtungen, deren Schüler- und Lehrerschaft und das jeweilige Curriculum geben. Entscheidend ist dabei, die Befunde in einem breiteren historischen Kontext zu verorten, denn Schul- und Bildungsgeschichte steht nicht für sich, sondern ist immer eingebunden in politische, ökonomische, konfessionelle und gesellschaftliche Entwicklungen. So benötigten Wirtschaft, Handel und Verwaltung mit zunehmender Differenzierung und Spezialisierung schon seit dem Spätmittelalter Personal, das lesen, schreiben und rechnen konnte, die Reformation und die Aufklärung waren auch Bildungsbewegungen, die Schulen und Universitäten nachhaltig veränderten, und politische Krisen wie der Dreißigjährige Krieg oder der Umbruch um 1800 wirkten sich auch auf das Bildungswesen aus.

Einführende Literatur

E. Bünz / M. Rudersdorf / D. Döring (Hg.): Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009, Bd. 1, Leipzig 2009; J. Flöter / G. Wartenberg (Hg.): Die sächsischen Fürsten- und Landesschulen. Interaktion von lutherisch-humanistischem Erziehungsideal und Eliten-Bildung (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 9), Leipzig 2004; Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 1–2, München 1996/2005; T. Töpfer: Die „Freyheit“ der Kinder. Territoriale Politik, Schule und Bildungsvermittlung in der vormodernen Stadtgesellschaft. Das Kurfürstentum und Königreich Sachsen 1600–1815 (Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 78), Stuttgart 2012.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider / Dr. Frank Metasch / Dr. Henrik Schwanitz

Hauptseminar: Lebensläufe zwischen Warschau und Dresden. Die sächsisch-polnische Union in biografischer Perspektive

Ort: BZW/A418/U

Zeit: (Blockveranstaltung) Freitag, 29.04.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr), BZW/A152/U; Freitag, 06.05.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/50/U; Freitag, 13.05.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/50/U; Freitag, 17.06.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/09/U; Freitag, 08.07.2022, 2.-4. DS (09:20-14:30 Uhr), GER/09/U; Freitag 15.07.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr), GER/50/U

Das Zeitalter der sächsisch-polnischen Union (1697-1763) gilt als große Zeit Sachsens. Mit der Wahl zum polnischen König August II. erwarb der bisherige sächsische Kurfürst Friedrich August I. eine Krone für sich und das wettinische Haus. August II. („der Starke“) wie auch sein Sohn August III. herrschten nunmehr über ein Reich, das sich von der Mitte Deutschlands bis an die Ostsee und fast bis an das Schwarze Meer erstreckte. Die bekannte barocke Pracht der Hofkultur in Dresden und Warschau symbolisierte den Anspruch der Wettiner, im europäischen Konzert der Großmächte mitzuspielen. Wie aber konnte dieses Riesenreich regiert, zusammengeführt und zusammengehalten werden? Möglich wurde dies, wenn überhaupt, nur durch Menschen, die das Königshaus unterstützten, die die Könige aus Sachsen nach Polen begleiteten oder umgekehrt, die als Migranten für länger oder kürzer in einen anderen Reichsteil überwechselten und so ihre Chancen suchten: Adlige, Beamte, Soldaten, Künstler, Kaufleute. Über viele dieser Menschen ist bislang nur wenig bekannt, sodass biografische Recherchen oftmals zu überraschenden neuen Erkenntnissen über die Personen selbst und ihre Zeit führen.

Nach einer einführenden Erarbeitung wesentlicher Merkmale der Geschichte der sächsisch-polnischen Union sowie des Forschungsstands zu Migrationsbewegungen im 17. und 18. Jahrhundert rückt im Seminar die Beschäftigung mit ausgewählten sächsisch-polnischen bzw. internationalen Biografien und Familiennetzwerken der Union in den Mittelpunkt. Nach einer Einführung in biografisches Schreiben und entsprechenden Übungen wird es das Ziel sein, im Rahmen von Seminararbeiten selbstständig kleine Biografien zu erarbeiten, die im Rahmen der Sächsischen Biografie (<https://saebi.isgv.de/>) publiziert werden können.

Einführende Literatur

M. Beer: Historische Migrationsforschung in Deutschland. Eine Annäherung an ihre Geschichte, in: J. Matzke / F. Metasch (Hg.): Nach Amerika! Überseeische Migration aus Sachsen im 19. Jahrhundert (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 66), Leipzig 2021, S. 15-40; H.-J. Bömelburg (Hg.): Polen in der europäischen Geschichte, Bd. 2: Frühe Neuzeit, Stuttgart 2017, Kap. IV/V; K. Keller: Personalunion und Kulturkontakt. Der Dresdner Hof im Zeitalter der sächsisch-polnischen Union, in: R. Rexheuser (Hg.): Die Personalunion von Sachsen-Polen 1697–1763 und Hannover-England 1714–1837. Ein Vergleich (Deutsches Historisches Institut Warschau. Quellen und Studien 18), Wiesbaden 2005, S. 153-176; F.-L. Kroll / H. Thoß (Hg.): Zwei Staaten, eine Krone. Die polnisch-sächsische Union 1697–1763, Berlin 2016; J. Nuhn: Aktuelle polnisch(sprachig)e Perspektiven auf die polnisch-sächsische Union. Eine Annäherung, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 86 (2015), S. 209-224; T. Weger (Hg.): Grenzüberschreitende Biographien zwischen Ost- und Mitteleuropa. Wirkung – Interaktion – Rezeption (Mitteleuropa – Osteuropa. Oldenburger Beiträge zur Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas 11), Frankfurt/M. 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar/Seminar: Gesellschaftsreform, Standortpolitik, Zukunftsmaschine? Zur Geschichte technischer Hochschulen im 19. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Karl Kořistka besuchte 1862 im Auftrag des Prager Polytechnikums die „bedeutenderen polytechnischen Lehranstalten“ Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens und der Schweiz. Der böhmische Mathematiker und Geograph sollte die dortigen Polytechnika, „studieren“ und einen Best-Practice-Bericht verfassen, in welche Richtung sich das 1806 eingerichtete Prager Polytechnikum reformieren sollte. Besonders beeindruckt zeigte sich Kořistka vom Polytechnikum in Zürich (1855), das von Historikern als staatliche und gesellschaftliche „Zukunftsmaschine“ gedeutet wird. Damit befinden wir uns in der Hochphase der Gründung und Erneuerung technischer Hochschulen in Europa und Nordamerika. Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte mit den höheren Gewerbeschulen und polytechnischen Instituten ein neuer Akteur die deutschsprachige Bildungslandschaft betreten. Das betrifft auch das Königreich Sachsen, wo 1828 die technische Bildungsanstalt Dresden gegründet wurde, Vorläuferin der heutigen TU Dresden. Die Dresdner inspirierten sich ebenfalls bei großen Vorbildern: Nebst der Pariser „École Polytechnique“ (1794) und dem Prager Polytechnikum waren dies das Polytechnische Institut Wien (1815) und jenes in Karlsruhe (1825). Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Technischen Hochschulen, die eng mit politischen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen verflochten ist. Am Beispiel Dresdens lässt sich zudem die Funktion der THs als Begleiter und Beschleuniger der Industrialisierung und Technisierung veranschaulichen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Geschichtsschreibung technischer Hochschulen, die durch Jahrestage zentrale Impulse erhält. Auch hier lohnt sich der Blick auf die Dresdner Institution, die 2028 ihr 200-Jahre Jubiläum feiert.

Einführende Literatur

A. Guhl / G. Hürlimann (Hg.): Inszenierte Geschichte / Staging History. Medialität und Politik europäischer Hochschuljubiläen von 1850 bis heute / Anniversaries in European Institutions of Higher Learning from 1850 to the Present, Oldenburg 2021; W. König: Zwischen Verwaltungsstaat und Industriegesellschaft. Die Gründung höherer technischer Bildungsstätten in Deutschland in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 21 (1998), S. 115-122.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Hauptseminar: Oberschlesien. Eine multiethnische Industrieregion im Zeitalter der Extreme

Ort: SE2/122/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Industrialisierungsprozesse begannen in Europa zunächst in einzelnen Regionen. Eine solche Region war Oberschlesien, deren Kohle- und Erzvorkommen von adligen Großgrundbesitzern erschlossen und verarbeitet wurden. Diese „Magnaten“ prägten die Urbanisierung und Entstehung einer Arbeiterschicht ebenso wie die geographische Lage Schlesiens an der Grenze zu Böhmen und den historisch polnischen Gebieten. Durch Zuwanderung und die spezifischen Bedingungen der Industrialisierung sowie die gewaltsamen Konflikte um die staatliche und nationale Zugehörigkeit der Region und seiner Bewohner nach dem Ersten Weltkrieg entwickelten sich regionale Identifikationsentwürfe, die bis heute wirkmächtig sind. Im Seminar untersuchen wir die Auswirkungen von Industrialisierung, Nationalismus, Krieg, Diktatur und Vertreibung auf Landschaft und Leute und stellen verschiedene historische Narrative und Perspektiven einander gegenüber.

Die Bereitschaft zur Lektüre von rund 60 Seiten wissenschaftlicher Texte, oft in englischer Sprache und zur Anfertigung eines Exzerpts in Vorbereitung auf jede Sitzung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur

J. Bjork: *Neither German Nor Pole: Catholicism and National Indifference in a Central European Borderland*, Ann Arbor 2008; S. Donig: *Adel ohne Land – Land ohne Adel?: Lebenswelt, Gedächtnis und materielle Kultur des schlesischen Adels nach 1945*; P. Polak-Springer: *Recovered Territory: A German-Polish Conflict Over Land and Culture, 1919-1989*, New York 2018.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Stephanie Zloch

Hauptseminar: Die „vierte Gewalt“. Mediengeschichte seit 1945

Ort: GER/54/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Medien sind eine wichtige Quelle für Historikerinnen und Historiker, doch sie dienen nicht allein dazu, historische Ereignisse „im Spiegel“ der Presse oder von Hörfunksendungen zu beleuchten. Vielmehr stellen Medien einen eigenen Untersuchungsgegenstand dar, weil sie eine zentrale Rolle bei der Konstruktion gesellschaftlicher und politischer Wirklichkeiten einnehmen. Dafür steht die bekannte Redewendung von den Medien als der „vierten Gewalt“ in einem demokratischen Rechtsstaat – neben der klassischen Trias von Legislative, Exekutive und Judikative.

In diesem Seminar werden zum einen das Selbstverständnis und die Weiterentwicklung von Journalismus als Profession und zum anderen die Herstellung und Gestaltung von Medienöffentlichkeit als Bestandteil von Demokratisierungsprozessen näher untersucht. Dabei kommen anhand der deutschen Mediengeschichte nach 1945 problemorientiert und exemplarisch Themen wie die NS-Belastung von Journalistinnen und Journalisten, die sog. „Spiegel“-Affäre, die Etablierung und der Wandel überregionaler Leitmedien, die Einführung des Privatfernsehens und die Anfänge des Internets zur Sprache. Ein eigenes Kapitel stellen die Medien in der DDR und die Transformation der ostdeutschen Medienlandschaft nach 1989 dar.

Der Blick auf die mediale Entwicklung in anderen europäischen Ländern ist je nach Interesse und Sprachkenntnissen der Teilnehmenden möglich.

Flankiert wird die Erarbeitung der konkreten historischen Themen durch theoretische Lektüren zur Funktion von Massenmedien und zur medialen Konstruktion von Wirklichkeit (z. B. McLuhan, Habermas, Luhmann) sowie durch methodische Überlegungen zu geeigneten Quellenkorpora für die Mediengeschichte nach 1945.

Einführende Literatur

F. Bösch / C. Classen: *Bridge over troubled Water? Deutsch-deutsche Massenmedien*, in: F. Bösch (Hg.): *Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970–2000*, Göttingen 2015, S. 449–488; U. Daniel / A. Schildt (Hg.): *Massenmedien im Europa des 20. Jahrhunderts*, Köln/Weimar/Wien 2010; C. von Hodenberg: *Konsens und Krise. Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945–1973*, Göttingen 2006; J. C. Nerone (Hg.): *The International Encyclopedia of Media Studies*, Bd. 1: *Media History and the Foundations of Media Studies*, Chichester 2013; J. Requate: *Medien und Öffentlichkeit als Gegenstände historischer Analyse*, in: GG, 25 (1999), S. 5–33; A. Schildt: *Medien-Intellektuelle in der Bundesrepublik*, Göttingen 2020.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-FaEB-EFM

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Lektürekurs: Die Rhetorik des Aristoteles

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ob Tweets von Donald Trump, Neujahrsansprachen von Boris Johnson oder parlamentarische Debatten – die Rhetorik von Politiker:innen rückt in den letzten Jahren wieder stärker in den Fokus. Besonders gelungene Reden werden dabei ebenso geschätzt wie teilweise gefürchtet. Was aber macht eine gute Rede aus, worin besteht gute Rhetorik? Wie sollen Gedanken angeordnet, wie Texte vorgetragen werden, um Zuhörer:innen zu überzeugen? Kaum ein Text hat zu solchen Fragen mehr Antworten gegeben und eine größere Wirkmacht gehabt als die Rhetorik des Aristoteles – guter Anlass, sich dieser Quelle einmal in Gänze zuzuwenden. Lektürekurs bedeutet dabei, dass wir tatsächlich vor allem lesen, kleinere Passagen gemeinsam laut im Kurs, größere zwischen den Sitzungen. Zusätzlich soll der Text (mittels kleiner Präsentationen) in seinen historischen Kontext der attischen Demokratie des 4. Jh. eingeordnet werden.

Grundlage ist der Besitz einer zweisprachigen Ausgabe der Rhetorik des Aristoteles (etwa die reclam-Ausgabe).

Einführende Literatur

K. Piepenbrink: Die Rhetorik des Aristoteles und ihr Verhältnis zum historischen Kontext, Stuttgart 2020; C. Rapp: Aristoteles, Übersetzung, Einleitung und Kommentar, Berlin 2002. – Als Vorbereitung und/oder generell zur Thematik: M. Erler / C. Tornau (Hg.): Handbuch Antike Rhetorik, Berlin/Boston 2019; W. Stroh: Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom, Berlin 2009; R. Toye: Rhetoric. A very short introduction, Oxford 2013.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW, PHF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK3, PhF-AK5, PhF-AK6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Deutschsprachige Quellen aus dem Spätmittelalter

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Begleitend zur Vorlesung sollen deutschsprachige Quellen aus der Zeit ca. 1250-1500 gelesen und analysiert werden.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-FaEB-EFM, SLK-MA-EB-FM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Die Annalen des Lampert von Hersfeld

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:240 Uhr)

Lampert von Hersfeld, geboren vor 1028, war nicht nur Mönch im Benediktinerkloster Hersfeld, sondern auch erster Abt des Klosters Hasungen. Er verfasste mehrere Schriften. Sein Hauptwerk sind die Annalen, die er vermutlich um das Jahr 1078 schrieb. Er behandelt hier die Geschichte der Welt bis zum Jahr 1077. Lampert war Augen- und Ohrenzeuge der Auseinandersetzungen zwischen Papst Gregor VII. und König Heinrich IV. im Investiturstreit. Seine eindeutige Zuwendung zum Papsttum und seine erklärte Gegnerschaft zum König durchziehen sein Werk. Diese Einseitigkeit führte zu einer Negativbeurteilung. Dies Bild wurde in der Zwischenzeit revidiert. Dem konservativen Lampert ging es um die Erhaltung der alten christlichen Werte, die er mit dem Herrschaftsbeginn Heinrichs IV. gebrochen und mit der Wahl des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden 1077 wiederhergestellt sah. Im Rahmen des Lektürekurses sollen größere Passagen des Werkes gelesen und vor allem interpretiert sowie in die Zeitgeschichte eingeordnet werden.

Einführende Literatur

H.-W. Goetz:, Der Investiturstreit in der deutschen Geschichtsschreibung von Lampert von Hersfeld bis Otto von Freising, in: Canossa. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik. Essays (Begleitband zum Ausstellungskatalog), München 2006, S. 47-59; T. Struve: Lampert von Hersfeld. Persönlichkeit und Weltbild eines Geschichtsschreibers am Beginn des Investiturstreites, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 19 (1969), S. 1-123; 20 (1970), S. 32-142; T. Struve: Lampert von Hersfeld. Der Königsraub von Kaiserswerth im Jahre 1062 und die Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts, in: Archiv für Kulturgeschichte 88 (2006), S. 251-278.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Cornelius Caspar, M.A.

Lektürekurs: Liutprand von Cremona

Ort: BAR/218/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In den frühen 20er Jahren des 10. Jahrhunderts wurde Liutprand – vermutlich in Pavia – geboren. Dort erhielt er eine umfassende Ausbildung an der Rhetorikschule wie auch die Weihe zum Diakon an der bischöflichen Kirche. Als sich Liutprand mit dem König von Italien, Berengar II., überwarf, trat er die Reise über die Alpen ins Ostfrankenreich an (zwischen 952 und 956). Wie und wann der Pavese am Hof Ottos I. Aufnahme fand, bleibt in der Forschung umstritten. Eine unmittelbare Beziehung zwischen den beiden wird während des zweiten Italienszugs Ottos fassbar, bei dem der Ottone Ende 961 bzw. Anfang 962 das Bistum Cremona an Liutprand vergibt. In den folgenden Jahren vertrat der neue Cremoneser Bischof vor allen Dingen die ottonischen Interessen gegenüber dem Papst, wobei aber auch mindestens eine Gesandtschaft unter seiner Führung nach Konstantinopel verbürgt ist.

Zwischen 958 und 970 verfasste Liutprand vier Schriften (*Antapodosis*, *Homilia paschalis*, *Historia Ottonis*, *Relatio de legatione Constantinopolitana*), die wir im Lektürekurs in Auszügen lesen und interpretieren wollen. Darüber hinaus soll es einen Überblick über weitere ottonische Historiographen geben.

Einführende Literatur

G. Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 3. Aufl., Stuttgart 2013; M. Becher: Otto der Große. Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012; J. Fried: Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte. Überarbeitete und mit neuem Vorwort versehene Neuauflage, Berlin 2015; M. Giese: Die Historiographie im Umfeld des ottonischen Hofes, in: Rudolf Schieffer, Jaroslav Wenta (Hg.), Torun 2006, S. 19-37; J. Koder: Erfolglos als Diplomat, erfolgreich als Erzähler? Liutprand von Cremona als Gesandter am byzantinischen Kaiserhof, in: Falko Daim, Christian Gastgeber, Dominik Heher, Claudia Rapp (Hg.): Wege der Kommunikation zwischen Byzanz und dem Westen 2. Menschen und Worte, Heidelberg 2019, S. 127-140.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-FaEB-EFM, SLK-MA-EB-FM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Lektürekurs: Theorien in der Geschichtswissenschaft

Ort: HSZ 405/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre sollen in diesem Seminar zentrale Probleme der Geschichtstheorie und verschiedene Zugänge zur Geschichte diskutiert werden. Im Zentrum sollen dabei nicht von der historischen Praxis „abgehobene“ geschichtsphilosophische Texte stehen, sondern die Adaption von Konzepten und Theorien in der konkreten geschichtswissenschaftlichen Arbeit soll betrachtet werden. Dabei kann es um die Referenz auf „Klassiker“ wie Max Weber oder Pierre Bourdieu ebenso gehen wie um eine Betrachtung neuerer Ansätze wie Emotionsgeschichte, Globalgeschichte u.v.a.m.

Der Verlauf der Veranstaltung wird sich ganz auf die Interessen der Teilnehmenden ausrichten. Von daher ist es wichtig, dass alle Interessierten an der ersten Sitzung am 7. April teilnehmen.

Einführende Literatur

L. Raphael: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003; St. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl., Paderborn 2013; U. Rublack: Die Neue Geschichte. Eine Einführung in 16 Kapiteln, Frankfurt/M. 2013; A. Landwehr: Die anwesende Abwesenheit der Vergangenheit. Essay zur Geschichtstheorie, Frankfurt/M. 2016.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Martin Reimer, M.A.

Lektürekurs: Konzepte der transnationalen und globalen Geschichtsschreibung

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im Rahmen des Lektürekurses werden ausgewählte Texte zu transnationalen und globalen Ansätzen der Geschichtswissenschaften, die seit den 1990er-Jahren Karriere gemacht haben, gelesen und gemeinsam anhand einschlägiger Studien diskutiert. Hierzu gehören die Konzepte von Kulturtransfer und Histoire Croisée ebenso, wie jene der Globalgeschichte, der Connected History, Entangled History und New Imperial History sowie zuletzt der Translokalität und Transregionalität.

Außerdem ist in geschichtsdidaktischer Perspektive der Frage nachzugehen, inwiefern diese Ansätze künftig stärker in einem zeitgemäßen Geschichtsunterricht Berücksichtigung finden können und sollen.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

E. Gentner: Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht (Methoden historischen Lernens), Frankfurt/M. 2019; M. Pernau: Transnationale Geschichte (Grundkurs Neue Geschichte), Göttingen 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Lektürekurs (Zur Vorlesung): Geschichte schreiben – What is history all about?

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Lektürekurs begleitet und vertieft die Vorlesung. Wir beschäftigen uns intensiv mit den in der Vorlesung vorgestellten Theorien und lesen ausgewählte Grundlagentexte. Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung ist optional aber nicht zwingend. Teil der Veranstaltung ist die Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart (vier Termine)

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht haben. In diesem Semester werden Ute Frevert; Anja Johansen; Alfons Labisch und Eva Schlotheuber auf dem Podium sitzen. Der Lektürekurs diskutiert ausführlich Grundlagentext dieser Autoren und führt in ihr Werk als exemplarisch für grundlegende Zugänge zur Geschichtswissenschaft ein. Am Beispiel dieser Historiker:innen führt die Veranstaltung werden methodisch-theoretische Entwicklungen analysiert und zusammen ausgewählte Texte detailliert gelesen und intensiv diskutiert.

Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich. **Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft einer gründlichen Textlektüre**

Einführende Literatur

St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing History. Theory and practice, London 2020; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Prof. Dr. Nikita Dhawan (Institut für Politische Wissenschaft)

Interdisziplinärer Lektürekurs: Post-Colonial and Post-Shoah Readings: The Conundrums of Memory Politics and Historiography

Ort: GER/0007/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Teilnehmendenzahl: max. 24 Studierende

(Idealerweise 12 Fachbereich Geschichte/12 Fachbereich Politikwissenschaften)

Beginn: 13.04.2022

In April of 2020, a huge controversy unfolded in Germany on the relation between Postcolonial and Holocaust Studies. Previously, in 2012, Judith Butler, on the occasion of her acceptance of the Adorno Prize, was assailed for her criticism of the State of Israel and her support of the Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) movement. This time, the philosopher Achille Mbembe, from Cameroon, the former German colony, who works on issues of restitution, reparation, and reconciliation, was accused of antisemitism. His criticism of the occupation of Palestine and the comparison of the State of Israel with the apartheid system in South Africa is condemned for allegedly relativizing the Holocaust and questioning the Israeli state's right to exist. Beyond the "Mbembe case", the greater challenge is how to think together Jewish Studies and Postcolonial Studies. More recently the Australian historian Dirk Moses has provoked fierce rebuttals by German colleagues when he qualified the broad consensus held by Germans about their self-critical memorialization of the Nazi past and the Holocaust as a self-serving 'catechism' made up of sacrosanct truths and taboo zones.

In this class, we will engage with critical scholarship to address the conundrums of memory politics and historiography and to explore the convergences and divergences between Jewish resp. Holocaust Studies and Postcolonial studies. The reading syllabus will include positions from different disciplinary backgrounds including philosophy, history, and social sciences. Participants are expected and given opportunity to deliver Prüfungsleistungen according to the requisitions of their major field (in history, or in political science, or other).

Einführende Literatur

H. Arendt: *The Origins of Totalitarianism*, Cleveland/New York 1962; M. Brumlik: *Postkolonialer Antisemitismus? Achille Mbembe, die palästinensische BDS-Bewegung und andere Aufreger. Bestandsaufnahme einer Diskussion*, Hamburg 2021; J. Butler: *Parting Ways. Jewishness and the Critique of Zionism*, New York 2012; W. Goetschel / A. Quayson: *Jewish Studies and Postcolonialism (Introduction)*. In: *The Cambridge Journal of Postcolonial Literary Inquiry*, 3 (2016) 1, S. 1–9; A. Mufti: *Enlightenment in the Colonies. The Jewish Question and the Crisis of Postcolonial Culture*, Princeton 2007; J. Raschke: *Die Erfindung der modernen Demokratie. Innovationen, Irrwege, Konsequenzen. Mit einem Beitrag von Klaus Hänsch*, Wiesbaden 2020, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-28668-2>; M. Rothberg: *Multidirectional Memory Remembering the Holocaust in the Age of Decolonization*, Stanford 2009; E. Shohat: *On the Arab-Jew, Palestine, and Other Displacements*, London 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Lektürekurs: Quellen zur Demokratiegeschichte und Transformation 1918/19 und 1989/90

Ort: BAR/I89/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Lektürekurs werden zwei ausgewählte ‚Meilensteine der Demokratiegeschichte‘ quellenkritisch gewürdigt. Den räumlichen Schwerpunkt bildet Sachsen. Der Fokus soll auf alltags-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Quellen liegen. Als 2019 gestärkte Forderung des sächsischen Lehrplanes („Demokratiebildung“) soll auch gefragt werden, wie ausgewählte Quellen in den Geschichtsunterricht integriert werden können, zudem welche Chancen sich im Hinblick auf Partizipation an geschichtskulturellen Aushandlungsprozessen ergeben könnten. Hierfür sind ergänzende Exkursionen zu Erinnerungsorten bzw. Denkmälern geplant.

Einführende Literatur

M. Barricelli: Demokratiegeschichte als Lerngeschichte. Zu einem vernachlässigten Zweig der historisch-politischen Bildung, in: Michael Parak (Hg.): Demokratiegeschichte als Beitrag zur Demokratiestärkung, Berlin. 2018, S. 29–40; Th. Hertfelder et. al. (Hg.): Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik, Göttingen 2017; Kent den Heyer: Historical Agency: Stories of Choice, Action, and Social Change, in: Scott Alan Metzger / Lauren McArthur Harris (Ed.): The Wiley International Handbook of History Teaching and Learning. New York: Wiley-Blackwell. 2018, S. 227–251.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Forschungscolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Forschungscolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die an Abschlussarbeiten (Magister, Bachelor, Staatsexamen) arbeiten. Alle Teilnehmer:innen stellen dementsprechend ihre jeweils eigenen Überlegungen und Skizzen, Thesen und Ergebnisse vor, die dann gemeinsam in der Runde diskutiert werden. In den restlichen Sitzungen werden wir uns mit neueren Entwicklungen im Fach beschäftigen und ausgewählte Forschungsprobleme besprechen.

Bitte melden Sie bei Interesse Ihre Teilnahme vorab per email im Sekretariat an: *Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de*

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium: Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/ASG04, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten.

Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht.

Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30-20:00 Uhr)

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre** einer 10 Tage vor Kolloquium bereit **gestellten** Textgrundlage. Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig vertiefte Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Forschungskolloquium: Forschen und Schreiben in der Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte über Mittag online

Ort: BZW/A154/U, hybrid, teils präsent in Dresden, aber immer online mit Karlsruhe, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Forschungskolloquium stellen Sie Ihre studentischen Schreib- und Qualifikationsprojekte (Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation) – mit Bezug zur Technik- oder Wirtschaftsgeschichte vor und wir diskutieren sie gemeinsam. Darüber hinaus erarbeiten Sie sich über „technische“ Alltags- und Familienobjekte einen je persönlichen Zugang zur Geschichte und verbinden dies mit Recherche- und Schreibstrategien. Beides geschieht im Austausch mit dem Department für Geschichte des Karlsruher Instituts für Technologie KIT (Professur von Marcus Popplow). Daraus resultiert ein spannender Ideen- und Praxisaustausch zwischen Studierenden aus Dresden und Karlsruhe. Die Auftaktsitzung findet in Präsenz statt. Danach gehen wir zum Online-Modus über, damit wir uns mit Karlsruhe austauschen können.

Alternierend zu diesem studentischen Kolloquium findet jede zweite Woche jeweils von 12:00-12:45 Uhr die Online-Vortragsreihe „Technikgeschichte über Mittag“ statt, die von Gisela Hürlimann zusammen mit Marcus Popplow und der Gesellschaft der Technikgeschichte (GTG) organisiert wird. Als epochenübergreifende Dreiländer-Veranstaltung (D-A-CH) stellt die Vortragsreihe neue technikhistorische Forschungen, Buchprojekte, Ausstellungen und Lehrkonzepte vor. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund.

Einführende Literatur

Keine. Das Vortragsprogramm und mögliche Begleitliteratur werden rechtzeitig auf OPAL eingestellt und laufend angepasst.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: SE1/101/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse, aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich über den Dozenten in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Der Raum wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Professur mitgeteilt.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.6 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

3. Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kästner@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

Tel. 0351 / 46335857

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag 09.30–13:00 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten bitte telefonisch oder per Mail vorher vereinbaren. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

###, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Vertretung: Dr. Frank Britsche)

Monika Lüdtke, BZW/A529, Telefon: 463 ##, Fax: 463 37231
E-Mail: monika.luedtke@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723
E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: hist-osteuropa@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: beate.herber@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00–12:00 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Anna-Lisa Fichte

BZW/A520, Telefon: 463-42383, E-Mail: anna-lisa.fichte@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15:45 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 463 41310, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A504, Telefon: 463-35825, E-Mail über das Sekretariat: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Virtuell: <https://whereby.com/modernhistory>, Anmeldung zur Sprechstunde: <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/29990780928/CourseNode/1618194871249261007>

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A533, silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A533, E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Dr. Johannes Schütz

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Dorothea Dils

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: dorothea.dils@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Volker Strähle

E-Mail: menschenschau@projekte-museen-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank.britsche@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Mathias Herrmann

BZW/A512, Telefon: 463 34804, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 14:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: j.schneider@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Frank Metasch

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361632, E-Mail: f.metasch@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Henrik Schwanitz

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361657, E-Mail: h.schwanitz@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: martin.munke@slub-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Friedrich Pollack

Sorbisches Institut Bautzen, Telefon: 03591/4972-0, E-Mail: friedrich.pollack@serbski-institut.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de

Befindet sich SoSe 2022 im Forschungsfreisemester.
Sprechzeit: nach Vereinbarung per E-Mail

Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: gisela.huerlimann@tu-dresden.de,
<https://whereby.com/ghuerlimann>

Sprechzeit: nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: tim.buchen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung